

Kosovo - legal nach Deutschland

Europa sieht sich vor der größten Flüchtlingskrise seit Jahrzehnten. Passend dazu hat die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ GmbH) den Deutschen Informationspunkt für Migration, Ausbildung und Karriere (DIMAK) eröffnet. Als erstes Büro dieser Art soll DIMAK Kosovaren darüber informieren wie sie legal nach Deutschland einreisen können und versuchen, ihnen ihre Möglichkeiten in Deutschland aufzuzeigen, sei es für ein Studium, eine Ausbildung oder eine Arbeit.



Straße in der Hauptstadt Pristina

Europa sieht sich vor der größten Flüchtlingskrise seit Jahrzehnten. Derzeit sind etwa 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Die höchste Zahl, die der UN-Flüchtlingsrat jemals verzeichnet hat. Nur ein kleiner Teil von ihnen verlässt das Heimatland, ein noch kleinerer Teil kommt nach Europa: 2014 wurden in der gesamten EU 626.000 Asylanträge gestellt. Die Tendenz ist stark steigend, in Deutschland erwartet die Bundesregierung im Jahr 2015 nach offizieller Schätzung 800.000 Flüchtlinge.

Dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zufolge waren unter den etwa 190.000 Asylanträgen in der ersten Jahreshälfte rund 78.000 von Immigranten aus Staaten des Westbalkans – also aus Serbien, Albanien, [Mazedonien und dem Kosovo](#). Eine Chance auf Asyl haben die Flüchtlinge aus dem Balkan kaum. Doch die EU und auch Deutschland beteuern, dass es bessere und legale Möglichkeiten für eine Einreise und Aufenthalt nach Deutschland gibt, besonders für Flüchtlinge, die nicht aus aktuellen Kriegsgebieten kommen.

Bundesentwicklungsminister sichert neue finanzielle und technische Unterstützung für Kosovo zu

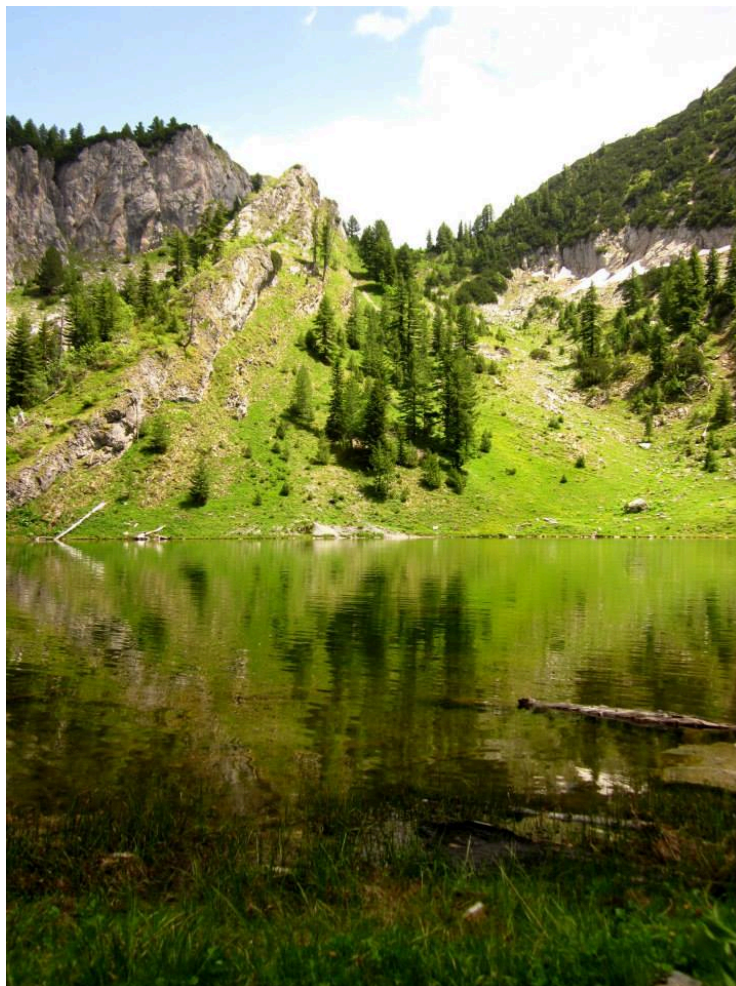
Im Mai 2015 besuchte Bundesentwicklungsminister Gerd Müller Pristina, die Hauptstadt von Kosovo, und versprach dem Land höhere finanzielle Hilfen: „Unsere Aufgabe ist es, unsere Wirtschafts- und Entwicklungszusammenarbeit mit den Balkan-Staaten so zu gestalten, dass vor allem die vielen jungen



arbeitslosen Menschen eine Zukunftsperspektive haben. Deshalb verstärken wir unsere Anstrengungen im Bereich der praktischen beruflichen Bildung und bei der Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen“, erklärte er. Die meisten Kosovaren verlassen ihr Land aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und der Perspektivlosigkeit. Auch wenn im Kosovo schon lange kein Krieg mehr herrscht, ist der [Kampf ums Überleben](#) für viele Familien an der Tagesordnung. Sie haben keine Hoffnung mehr, dass sich in ihrem Land je etwas bessert. Viele lassen sogar Familie und Wohnungen zurück.

Doch auch wenn sie einen Job in Kosovo haben, sind die Arbeitsbedingungen meist sehr unbefriedigend. Das Durchschnittsgehalt eines Kosovaren liegt bei 350 Euro. In Wahrheit aber erhalten viele ein Gehalt von 80 bis 150 Euro im Monat für eine 48 Stunden Woche. Für Frauen lohnt sich somit ein Job kaum, da die Unterbringung der Kinder in eine Tagesstätte sich auf den gleichen Preis beläuft. Daher hoffen viele auf eine bessere Zukunft in Deutschland, vor allem hoffen sie auf eine bessere Ausbildung für Ihre Kinder. Da in Deutschland viele Diaspora-Kosovaren leben, scheint der Traum vom besseren Leben auch nicht weit entfernt zu sein. Vor allem wenn es laut offiziellen Berichten heißt, dass Einwanderer eine gute Chance für die deutsche Wirtschaft darstellen. Zu diesem Schluss kommt auch das Essener Wirtschaftsforschungsinstitut RWI in ihrer Herbstprognose.

Der lange Weg nach Deutschland führt über verschiedene Institutionen



Rugova Gebirge in Kosovo

Passend dazu hat die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ GmbH) den Deutschen



Informationspunkt für Migration, Ausbildung und Karriere (DIMAK) eröffnet. Als erstes Büro dieser Art soll DIMAK Kosovaren darüber informieren, wie sie legal nach Deutschland einreisen können und versuchen ihnen ihre Möglichkeiten in Deutschland aufzuzeigen, sei es für ein Studium, eine Ausbildung oder eine Arbeit.

Doch auch trotz der guten Aufklärungsarbeit von [DIMAK](#), wird für VISA Gesuch in der Botschaft entschieden. Auch wenn alle Dokumente eingereicht wurden, kann die deutsche Botschaft eine Ablehnung aussprechen, wenn sie das Gefühl hat, dass der Antragsteller es nicht ernst mit seiner Bewerbung meint. Mehrere junge kosovarische Studenten, die schon eine Zusage von ihrer Universität in Deutschland und eine Unterkunft erhalten hatten, haben am Ende kein Visum erhalten.

Wartezeiten bis zu drei Monaten und darüber hinaus sind normal um eine Antwort von der deutschen Botschaft in Pristina zu erhalten. Hinzu kommen zwei Monate Wartezeit um überhaupt einen Termin für die Antragsstellung zu erhalten. Das heißt man muss fünf Monate im Voraus für eine Einreise nach Deutschland planen. Für Arbeitnehmer ist das besonders schwer, da Stellenausschreibungen selten so früh ausgeschrieben werden und es somit aussichtslos erscheint, es auf diese Weise zu versuchen, nach Deutschland zu kommen.

Da Kosovaren als Drittländer gelten, ist ihre Anstellung in Deutschland an strengere Auflagen geknüpft als für Einwanderer aus Staaten der Europäischen Union wie Rumänien und Bulgarien. Kosovaren können sich nur für in Deutschland nachgefragte Berufe bewerben, die in der Positivliste der Bundesagentur für Arbeit aufgelistet sind. Bei der Bewerbung für ein Arbeitsvisum in Deutschland muss der Antrag auch durch die ZAV gehen, der Zentrale für Auslands- und Fachvermittlung, dort wird geprüft, ob es in Ordnung ist, dass ein Drittländer diesen Job übernehmen kann oder ob es nicht genug deutsche Bürger gibt, die ihn ausführen wollen bzw. können.

Eine bessere Zukunft nur mit besserer Bildung

Auch wenn Migranten eine Chance für die deutsche Wirtschaft darstellen, sind damit logischerweise nicht alle Migranten gemeint. Unausgebildete Kosovaren haben es in Deutschland genauso schwer wie in ihrem Land. Daher bleibt es Aufgabe der internationalen Gemeinschaft, Kosovo darin zu unterstützen, mehr Arbeitsplätze und bessere Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt zu schaffen. Die Regierung Kosovos muss für Arbeitslose anerkannte Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten und eine grundlegende Bildungsreform einführen, da das kosovarische Abitur in Deutschland mit der mittleren Reife gleichgestellt ist.